



PORTFOLIO

Projektarbeit Fotografie | Fabian Truninger

INHALTSVERZEICHNIS

04 | Thematik und Begründung

Was sind meine Grundgedanken in diesem Projekt? Was möchte ich überhaupt erreichen? Was möchte ich dabei lernen? Und warum habe ich diese Themen ausgewählt?

08 | Projektplanung und Management

Wie gehe ich an die ganze Arbeit ran? Wie plane ich? Mit welcher Methode gehe ich vor? Welche Tools nutze ich? Wie gehe ich mit potenziellen Risiken um?

12 | Fotografie und Bildbearbeitung

Was habe ich fotografiert? Welche Stile und Arten der Fotografie habe ich angewendet? Mit was für Einstellungen habe ich fotografiert? Mit was für einer Kamera habe ich meine Arbeit gemacht? Wie habe ich die Bilder im Nachhinein bearbeitet? Auf was habe ich dabei geachtet?

18 | Theorie und Reflexion

Welche Aspekte der Theorie zum Modul 265 habe ich angewendet? Was habe ich Neues gelernt? Welche Methoden habe ich genutzt? Was hat mir gefallen, was nicht? Wie schätze ich meine Arbeit ein?

21 | Anhänge und Quellenangaben

Mit wem habe ich diese Arbeit erstellt? Von welchen Quellen habe ich Informationen, Bilder und Fonts genutzt? Woher habe ich Inspirationen gesammelt?



THEMATIK

Bereits zum Beginn des Moduls 264 erhielten wir einen Überblick für die kommenden Multimedia-Module. Schon damals habe ich mir Gedanken gemacht, zu welchen Thema ich in welche Richtung gehen möchte. Deshalb hatte ich zu Beginn des Moduls 265 schon eine ungefähre Idee, was ich in meiner Portfolioarbeit präsentieren möchte. Mir war es wichtig, dass ich eine spezifische Richtung wähle, auf die ich mich fokussieren kann. Speziell dachte ich hierbei an die Produktfotografie.

Sei es auf Werbeplakaten oder in Magazinen, mich beeindruckten die Bilder von kleinen Motiven besonders. Ich frage mich immer wieder, wie man es hinkriegt, ein kleines Objekt so perfekt scharf und makellos zu fotografieren. Deshalb möchte ich gerne herausfinden, wie viel Aufwand man wirklich investieren muss, um kleine Motive richtig schön zu fotografieren. Brauche ich ein vollausgestattetes Studio mit Beleuchtungselementen und High-Tech-Equipment oder reicht eine einfache Kamera und ein Stativ? Wie muss ich auf das Licht achten, damit alles hell aufgenommen wird? Ist es besser draussen an der Sonne zu fotografieren? Wie viel Arbeit kann ich mir mit guten Aufnahmen für die Bildbearbeitung sparen? Diese und viele weitere Fragen möchte ich am Ende dieser Arbeit beantwortet haben.

Als Motivthema wähle ich Legofiguren und andere Konstruktionen. Seit vielen Jahren bin ich leidenschaftlicher «Lego-bauer» und habe eine grosse Sammlung zuhause. Somit kann ich das Thema des Moduls und meine Leidenschaft kombinieren und eine tolle Arbeit starten.

Zudem plane ich seit Längerem ein privates Grossprojekt, bei dem ich unter anderem Bilder von Legokreationen benötige. Also kann ich parallel auch noch Fotos dafür sammeln.

Ich selber fotografiere in meiner Freizeit eigentlich fast nie. Mir war dieses Hobby immer ein wenig zu teuer und braucht für meine Verhältnisse zu viel Geduld und Ausdauer. Trotzdem möchte ich dem Ganzen natürlich eine Chance geben und möglichst viel, trotz den Einschränkungen während dem Fernunterricht, herausholen.

Glücklicherweise besitzt mein Vater eine kleine Fotoausrüstung mit Kamera, Stativ und Objekt. Da ich mich auf Nahaufnahmen fokussiere, organisiere ich mir noch ein Makroobjektiv, damit ich mich richtig austoben kann.

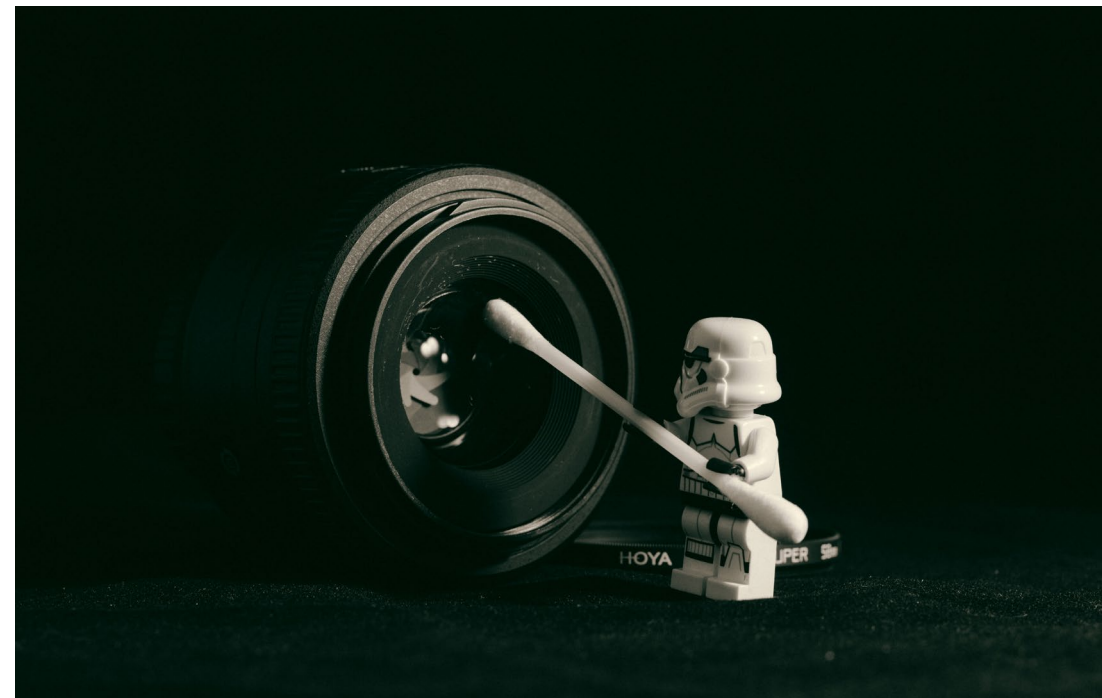
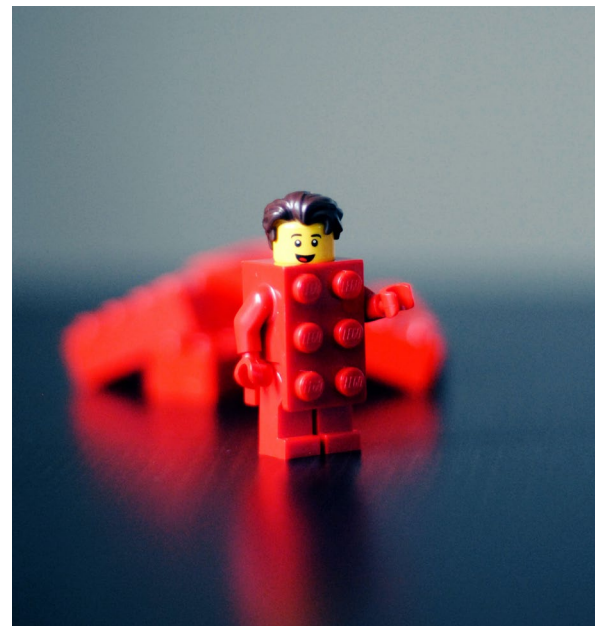
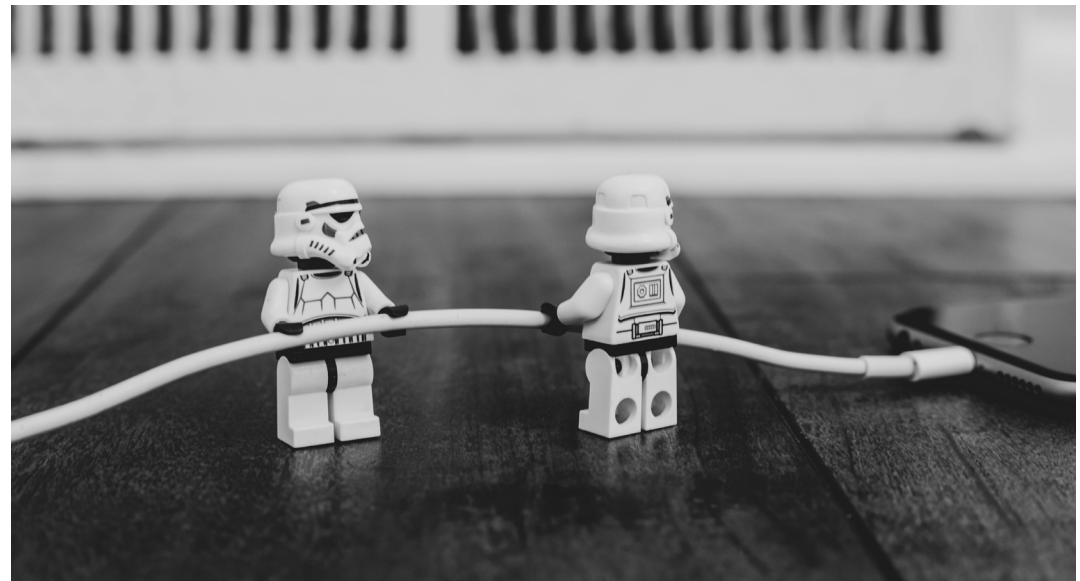


BEGRÜNDUNG

MOODBOARD

#d22d21

#03odob



#d22d21

#03odob



PROJEKTMANAGEMENT

1.0 | Informieren

Gemäss der Projektmanagement-Methode IPERKA beginnt man damit, sich zu informieren. Das Hauptergebnis ist ein umfangreiches Pflichtenheft mit einer Aufzählung der Anforderungen und einer Machbarkeitsanalyse.

Zudem ist es wichtig, die Rahmenbedingungen und Bewertungskriterien sorgfältig durchgelesen haben, damit man für die Planung genügend Informationen hat.

1.1 | Anforderungsanalyse

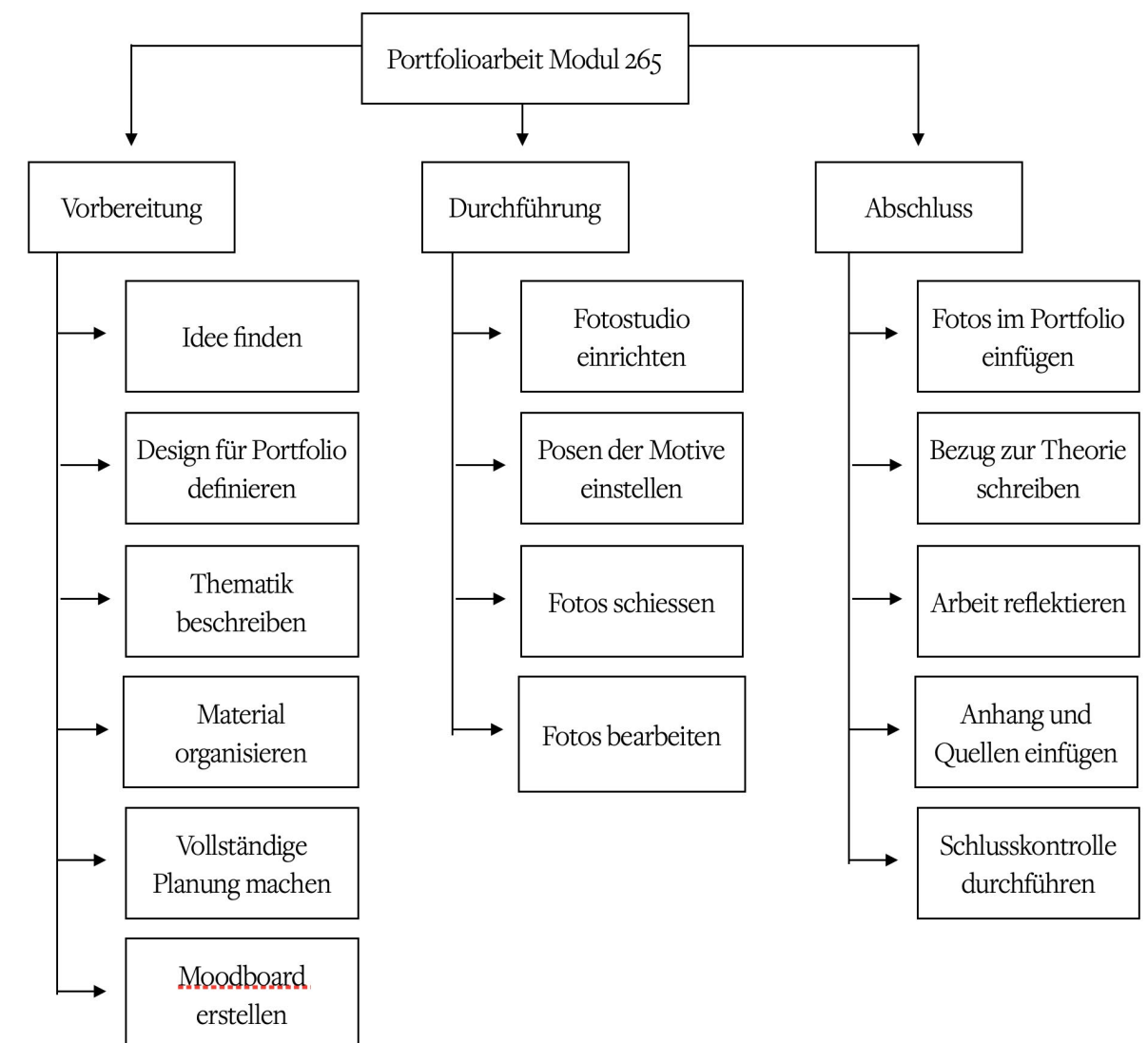
1. Das Portfolio wird mit einem Deckblatt eröffnet
2. Das Portfolio hat ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis
3. Insgesamt müssen mindestens 3800 Zeichen enthalten sein
4. Es ist eine fachspezifische und persönliche Begründung zur Thematik vorhanden
5. Die Arbeit wurde mit einem vollumfänglichen Projektmanagement geführt
6. Es werden selbsterstellte und selbstbearbeitete Grafiken gezeigt
7. Das Portfolio hat einen Text über den Bezug zur Theorie des Moduls
8. Die Arbeit wurde zu genügend reflektiert
9. Es ist ein Anhang mit Quellenangaben vorhanden

Da ich spezifisch kleinere Objekte fotografieren möchte, habe ich mich dementsprechend informiert, welche Brennweiten und Objektive optimal dafür sind. Zudem ist die Tiefenschärfe sehr wichtig, deshalb brauche ich ein stabiles Stativ, damit da Bild möglichst überall scharf ist.

2.0 | Planen

Die nächste Phase ist die Projektplanung. Ich werde eine Aufgabenplanung, eine Zeitplanung und eine Materialplanung anfertigen. Für die Aufgabenplanung erstelle ich ein PSP, ein Projektstrukturplan. Dieser umfasst sämtliche Einzelaufgaben sinnvoll nach Thema gegliedert. Als Zeitplan nutze ich ein GANTT-Diagramm. Damit werden alle Aufgaben chronologisch aufgelistet und zeitlich eingeteilt. Um das Material zu definieren, verwende ich die recherchierten Daten aus der erste Phase und entscheide was ich wo und wann nutzen kann.

2.1 | Projektstrukturplan



PROJEKTMANAGEMENT

2.2 | GANTT-Diagramm

Mit einem GANTT-Diagramm lege ich gleich zu Beginn fest, was wann und wie lange erledigt werden muss. Somit kann ich mich an diesen Deadlines festhalten und werde mit meiner Arbeit bis zur Abgabe fertig.

	1.2 – 7.2	8.2 – 14.2	15.2 – 21.2	22.2 – 28.2	1.3 – 7.3	8.3 – 14.3	15.3 – 21.3	22.3 – 28.3	29.3 – 4.4	5.4 – 11.4	12.4 – 18.4	19.4 – 20.4
Idee finden												
Design definieren												
Thematik beschreiben												
Planung machen												
Material organisieren												
Moodboard erstellen												
Fotostudio einrichten												
Motive vorbereiten												
Fotos schießen												
Fotos bearbeiten												
Fotos ins Portfolio einfügen												
Bezug zur Theorie schreiben												
Arbeit reflektieren												
Anhang und Quellen einfügen												
Schlusskontrolle durchführen												

2.3 | Risikomanagement

1. Risiko:
Auswirkungen:
Massnahmen:

Material geht kaputt
hoch
möglicher Kontakt/Option für Ersatzmaterial
heraussuchen
2. Risiko:
Auswirkungen:
Massnahmen:

unpassendes Wetter/Belichtung
mittel
frühzeitig beginnen und nichts hinauszögern,
genügend Zeit fürs Fotografieren einplanen

2.4 | Materialplanung

Damit ich gute Bilder und optimale Lichtverhältnisse erhalte, benötige ich entsprechendes Material. Aufgrund des Fernunterrichts ist meine Auswahl an Möglichkeiten sehr beschränkt. Die Schule kann kein Material geben. Glücklicherweise habe ich Zuhause eine Nikon-Kamera zu Verfügung, so wie einige Lichtquellen und ein Stativ. Vom Lehrbetrieb konnte ich noch ein Makroobjektiv organisieren, welches besonders für Nahaufnahmen geeignet ist.

Nikon Digital Camera
14,2 Megapixel-Bildsensor
4608 x 3072 Pixelauflösung
23,1 mm x 15,4 mm Sensorgrösse
-> weitere technische [Daten](#)



Nikon Makroobjektiv
105mm Brennweite
1:2,8 Blendenzahl
kein kompatibler Autofokus



Videostativ Velbon C-400
3 Standbeine
Schnellwechsellplatte QB-4
2kg max. Traglast

FOTOSHOOTING #1

f8 | ISO 400 | 1/640s



Mein erstes Fotoshooting habe ich am ersten Unterrichtsmorgen durchgeführt. Meine Ziel für diese Session war einfach mal auszuprobieren, drauf loszugehen und die Kamera kennenlernen. Da ich sonst nicht viel, vorallem nicht mit einer richtigen Kamera fotografiere, möchte ich ein Gespür dafür bekommen. Mein Vater hat mir eine kleine Zusammenfassung gegeben, wo ich die wichtigsten Einstellungen angeben kann und wie ich das Ganze aufstelle. Mit dem Stativ und dem neuen Objektiv suchte ich zunächst einen geeigneten Ort.

f8 | ISO 400 | 1/640s



f8 | ISO 400 | 1/500s



Ziemlich schnell realisierte ich, dass es am einfachsten wäre, das Shooting draussen auf meinem Sitzplatz durchzuführen. Im Haus müsste ich mich zuerst um die Belichtung kümmern, draussen scheint die Sonne schon. Zudem ist dieses Licht auch sehr angenehm. Also baute ich draussen einmal mein Equipment auf und fotografierte mal drau los. Teils mit Automatik, teils mit manuellen Einstellungen.

Meine grösste Herausforderung war auf jeden Fall das Scharfstellen. Da mein Objektiv zu alt für die Kamera ist, kann ich den Autozoom nicht nutzen. Deshalb verbrachte ich viel Zeit, die perfekte Schärfentiefe einzustellen. Grundsätzlich bin ich sehr zufrieden für ein erstes Mal. Für die nächsten Sessions möchte ich mit verschiedenen Perspektiven arbeiten und teils auch näheren Aufnahmen machen.

Die zweite Session habe ich direkt die Woche darauf durchgeführt. Parallel zu der Theorie vom Unterricht habe ich die Schärfentiefe und die Blendenzahl kennengelernt. Dies wollte ich gleich mal anwenden. Ich habe nun eine sehr tiefe Blendenzahl eingestellt, damit nur ein kleiner Teil wirklich scharf ist. Somit kann man ein spannendes Bild erstellen.

Ich versuchte ebenfalls mit verschiedenen Perspektiven und Ausschnitte zu arbeiten. Teilweise hat mir auch die Sonne ein Strich durch die Rechnung gemacht und ich musste kurz warten, bis sie wieder zwischen den Wolken auftaucht.

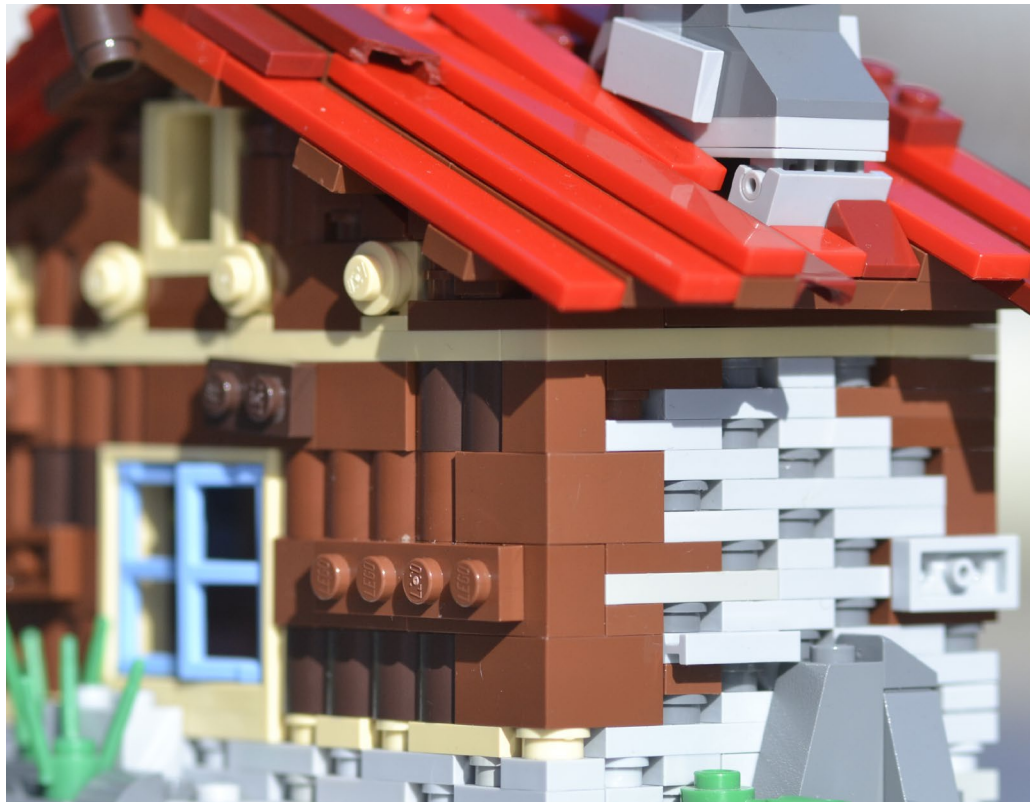
Mit den Resultaten bin ich ebenfalls zufrieden, ich habe nun auch von anderen Positionen fotografiert, damit das Licht direkt von vorne auf das Motiv scheint. Dies schien sehr gut zu klappen.



FOTOSHOOTING #2

FOTOSHOOTING #3

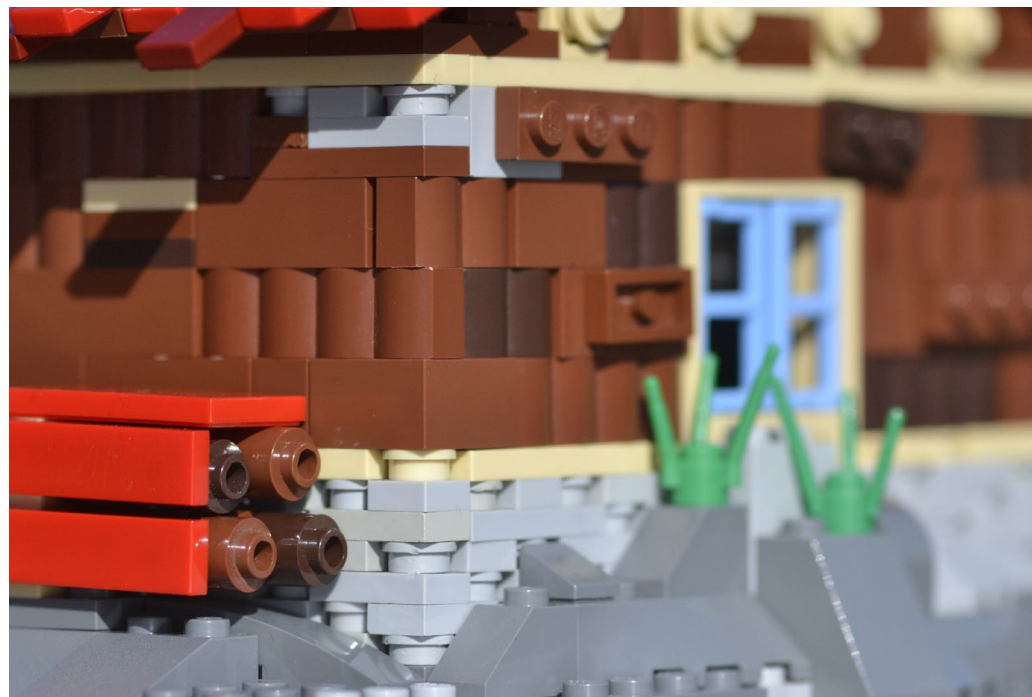
f4,5 | ISO 400 | 1/2500s



f4,5 | ISO 250 | 1/4000s



f4,5 | ISO 360 | 1/4000s



Zwei Wochen später führte ich meine dritte Session durch, dieses Mal mit einem anderen Motiv. Diese Jägerhütte habe ich selbst gebaut und möchte sie auch für mein zukünftiges Projekt als Foto haben.

Hierfür musste ich viel rumprobieren, hauptsächlich mit dem Licht. Teilweise war das Ganze überbelichtet teils auch völlig matt. Auch hier habe ich die

Schärfentiefe des Makroobjektives ausgenutzt und ausprobiert.

Ebenfalls habe ich die Innenausrichtung fotografiert. Allerdings war dies mit dem Licht schwieriger als gedacht.

Das Modul 265 widmet sich voll und ganz der Fotografie. In den insgesamt 40 Lektionen lernt man die wichtigsten Grundlagen zum Kameraaufbau, zu den verschiedenen Funktionen und den wichtigsten Einstellungen. Bereits im ersten Unterrichtsblock begannen wir sofort mit der Theorie. Mein Ziel war es, das Erlernte sofort im Portfolio praktisch anzuwenden.

Bei meinem ersten Fotoshooting wollte ich die ganze Kamera erstmals kennenlernen. Am gleichen Morgen behandelten die Schärfentiefe und lernten die Blendenzahl kennen. Deshalb konnte ich in dieser Session mit der Blende ein wenig herumspielen. Zuerst versuchte ich die Bilder scharf zu kriegen, denn wie schon erwähnt, funktioniert der Autofokus nicht. Anschliessend veränderte ich die Schärfentiefe ein wenig und versuchte den Punkt zu finden, wo ich nur die Legofigur scharf habe.

Beim zweiten Shooting haben wir den Weissabgleich und den Blitz angeschaut. Den Blitz wollte ich grundsätzlich nicht benutzen, da er, meiner Meinung nach, das Bild nur verschlechtert. Aber ich konnte einen manuellen Weissabgleich machen, wenn auch mit ein bisschen Hilfe von meinem Vater. Auch hier versuchte ich mit verschiedenen Weissabgleichen das gleiche Motiv zu fotografieren. Blöderweise habe ich fast gar keinen Unterschied bemerkt oder es hat nicht richtig funktioniert.

Hingegen konnte ich beim dritten und letztem Shooting die gesamte Theorie und alle Vorgehen nutzen. Dieses Mal habe ich ein anderes Motiv gewählt, um unter anderem auszuprobieren, wie man ähnliche Farben im Bild klar trennen kann. Bei dieser Jägerhütte gab es zwei Rottöne und zwei Brauntöne. Vor allem mit dem Licht habe ich deshalb sehr viel Zeit verbracht.



Beim Durchschauen der Fotos später au dem Laptop musste ich dennoch viele wieder löschen, da sie entweder nicht richtig scharf waren oder viel zu überbelichtet. Ich konnte in Lightroom zwar ein wenig herumschrauben, aber meistens hat es nicht viel gebracht.

Ich habe mit dieser Arbeit sehr früh begonnen. Ich nahm mir viel Zeit, die Projektplanung und das Design des Portfolios zu bestimmen. Dies hat mir sehr geholfen, mich an meine Planung zu halten und sicher keinen Stress zu haben.

Zu Beginn kam ich gut voran und habe viel experimentiert und ausprobiert. Ich konnte die Theorie sehr gut anwenden und in der Praxis üben. Doch auch die Zeit tickt immer gleich schnell und so musste ich ein wenig schneller arbeiten. Ich habe mir da vor allem täglich neue Ziele festgelegt, die ich erreichen möchte. Dies hat sehr gut funktioniert und ich konnte

mit einem guten Gefühl weitermachen. Trotzdem hatte ich bei der Bildbearbeitung grosse Mühe. Ich finde, es wäre besser gewesen, wenn wir eine detailliertere Einführung in Lightroom, Camera RAW oder Bridge erhalten hätten. Somit könnten wir zukünftig ein Programm auf Profi-Niveau bedienen.

Zu meinen Bildern bin ich selbst sehr erstaunt, wie gut diese eigentlich geworden sind. Ich musste bei der Bearbeitung fast nichts vornehmen und konnte diese direkt nutzen. Zu meinem Nachteil habe ich keine RAW-Bilder aufgenommen. Primär aus dem Grund, dass man mit einem JPG schon so viel machen kann, dass ich nicht noch extra RAW-Bilder aufnehmen wollte. Trotzdem kann ich mir angewöhnen auch RAW-Bilder zu schiessen, auch wenn sie viel Speicherplatz benötigen. In der Bildbearbeitung kann es angenehmer sein.

Ich fand besonders die Theorie und die Aufgabe zur Beleuchtung sehr spannend. Gerade in der Produktfotografie ist die Beleuchtung das einzig Entscheidende. Auch wenn man nicht mit einer Profikamera arbeitet, kann ein Bild trotzdem mit der richtigen Beleuchtung sehr gut herauskommen. Das habe ich auch sehr schnell realisiert, als ich eine Legofigur mit der 3-Punkte-Beleuchtung fotografiert habe.

Da ich grundsätzlich kein Fan vom Fotografieren bin, hatte ich nicht die grösste Motivation auf diese Arbeit. Meine Interessen liegen eher im Film- oder Audiobereich. Trotzdem gab ich dem Ganzen natürlich eine faire Chance und habe mein Bestes gegeben. Auch nach diesem Modul gefällt mir das Fotografieren nicht viel mehr. Irgendwie finde ich, dass ich nur mit einem Bild nicht das zeigen kann, was ich eigentlich möchte. Da fände ich ein Film schon viel spannender mit mehr Spielraum.

Dennoch fand ich das Thema und die Theorie sehr spannend und ich konnte viel mitnehmen. Ich kann nun eine Kamera bedienen und weiss, auf welche Werte ich achten muss. Zudem kenne ich mich mit Lighroom sowie Camera RAW ein wenig aus und kann diese Tools anwenden. Ich kenne nun auch den Begriff Metadaten und weiss wo ich diese finden kann. Auch im Bereich der Methodik habe ich vieles gelernt. Ich habe neue Funktionen in InDesign kenne gelernt und wie ich am effizientesten eine Portfolioarbeit aufbaue.

Trotzdem finde ich, habe ich einiges zu verbessern was den Aufbau und die Formatierungen im InDesign angeht. Ich hoffe, ich werde einiges in späteren Modulen kennenlernen. Wenn das nicht der Fall ist, möchte ich mich mit InDesign vertrauter machen. Zum Beispiel

kann ich eine Tutorial-Serie schauen oder mich im Lehrbetrieb mit einem Experten treffen.

Unglücklicherweise ist mir bei meiner Planung ein schrecklicher Fehler unterlaufen und ich habe den Abgabetermin um eine Woche falsch angegeben. Somit hatte ich nicht das richtige Abgabedatum im Kopf und musste am letzten Tag vieles nachholen. Das ist ein Missgeschick, dass ich mir niemals ein zweites Mal erlauben darf. Ich konnte dadurch nicht mehr in der Bildbearbeitung herausholen. Ursprünglich wollte ich mir viel Zeit nehmen die Bilder in Lighroom, Camera RAW aber auch in Bridge zu verbessern und möglichst professionell zu bearbeiten.

Wichtig für eine nächste Portfolioarbeit ist, die Daten nochmals zu überprüfen, am besten mehrmals im Verlauf des Projektes.

Alles in allem bin ich aber sehr zufrieden mit meiner Arbeit, obwohl ich eigentlich mehr herausholen konnte. Ich finde, die Fotos sind mir gut gelungen und ich konnte viel auf meinen Berufsweg mitnehmen.

QUELLEN

01 | Inspiration und Hilfe

Als grobe Orientierung für den Style meiner Fotografie nutzte ich die Webseiten [unsplash](#) und [pixabay](#). Als Inspiration für die Gestaltung des Portfolios habe ich die von Herrn Obi zu Verfügung gestellte Beispielsarbeiten benutzt.

02 | Fotos des Moodboards

Die Grafiken, die im Moodboard enthalten sind, habe ich von [unsplash](#) und [pixabay](#) genutzt.

- [Mädchen mit Brille](#)
- [Stormtrooper mit iPhone](#)
- [Junge als Legosteine](#)
- [Stormtrooper mit Objektiv](#)
- [Big Ben](#)
- [Stormtrooper mit Malleinwand](#)
- [Herr mit Auto](#)
- [verzweifelter Kaufmann](#)

03 | Fonts und Schriftdaten

Die Schriftfamilien, die ich in diesem Portfolio genutzt habe, stammen von [fonts.adobe.com](#): [FreightDisp Pro](#) und [Bebas Neue](#)

REFLEXION



Fabian Truninger

März 2021 | ME20c |

Multimedia & Technik